

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-11-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 9. November 1955

Lieber Freund, -

was Sie mir da geschickt haben, (Dieu merci) ist ja wirklich ungeheuerlich. Und ist umso toller, als, wie Sie vermutlich wissen, kein Geringerer, als Walter Winchell als Verfasser zeichnet. Darling Walter ist mit Abstand der meistgelesene amerikanische "Columnist", ein Millionär und wir werden ihn überall dort verklagen, wo der Dreck erschienen ist. Eine ganze Reihe von "Ostpreisen", die wir abgelehnt haben, wird uns der Bursche nolens volens wettmachen.

Danke auch noch sehr für Ihren letzten Brief. Tut mir leid, dass ich nicht hier war, als er eintraf. Denn natürlich hatten Sie ihn nur an mich gerichtet, um meiner Mutter Lästigkeiten zu ersparen und ebenso natürlich werden Sie von nun an entsprechende Anfragen an sie persönlich richten.

Ich arbeite emsig an der Gedächtnisschrift, die, was meinen Textteil betrifft, etwa 40-50 Schreibmaschinen-seiten füllen wird. Bei entsprechend zierlichem Format, fein-fein gedruckt, mit grossen Rändern dürfte das gute 70 Druckseiten ergeben. Wir planen noch immer, eine Reihe von besonders schönen Briefen und Aeusserungen anzuschliessen, sind uns nur vorläufig nicht ganz klar darüber, ob diese Zuschriften einander inhaltlich nicht zu ähnlich sind, als dass eine hinlängliche Anzahl von ihnen in extenso (oder auch nur zu grossen Teilen) verwertbar wäre. Ausser der Totenmaske, die in jedem Fall das "Frontispiece" abgeben soll, denken wir neuerdings an die Aufnahme einer Reihe von guten, unbekannten, wesentlichen Photographien. Wer immer diese Schrift kauft, dürfte "interessiert" genug sein, solche Bilder zu schätzen. Wann etwa - gesetzt, ich lieferte kurz vor Weihnachten - könnte das Heft (kartonniert, meine ich) erscheinen? Ich beabsichtige, den Titel "Das Letzte Jahr" für diese Arbeit zu verwenden, die einen Bericht darstellt über sein letztes Jahr, die letzten Tage und Stunden. Den Essayband angehend, so bin ich für ihn von der Benennung zurückgekommen. Liegt doch schon der "Kleist" weit zurück im vorletzten Jahra und gibt es doch auch sonst eine Anzahl von Nachrufen, Gratulationsartikeln und ähnlichen persönlichen Dokumenten (besonders seine Rede zum 70. Geburtstag meiner Mutter, Juli 53), die aufgenommen sein wollen und ihrer (der

Benennung) spotten. Für die nachgelassenen Essays, also, empfiehlt sich wohl ein Titel, wie "Nachlese". Aber vielleicht fällt uns etwas Originelleres ein. Auch das Wort "Letzte" könnte durchaus Verwendung finden.

Mir scheint, S. Fischer habe noch immer die Aufrufe bezüglich der Biefe nicht erlassen, und mich deucht, dies sollte doch nun baldestmöglich geschehen. Ihre und Dr. Bermanns Argumente zugunsten beschleunigter Handlung waren uns durchaus überzeugend. Bitte lassen Sie wissen, wann und in welchem Wortlaut die Aufforderungen nun (wo) ergehen.

Wie geht es dem "Vulkan" ? Wann kommen die Fahnen ?

Wie geht es Ihnen ? Ich bin heute ein halbes Jahrhundert alt geworden, und so mählich derlei vonstatten geht, man wundert sich doch.

Meine Mutter grüsst herzlich, und ich grüsse,

freundschaftlich wie immer,

als die Ihre:

Erika Mann
Kilchberg / Zürich
Am 16. November 1955

Lieber Freund, -

wie reizend von Ihnen! Und von wie ausnehmender Schönheit sind diese Zwillingsblüten! Dergleichen sieht man in Europa - ausserhalb Hollands - fast nie. Seien Sie sehr herzlich bedankt, aber natürlich hätte ich meine Schande gar nicht eingestehen dürfen und tat dies auch nur, weil ich nicht darauf verfiel, dass Sie noch nachträglich eine so freundliche Notiz davon nehmen würden.

Meine Mutter bittet mich, Ihnen zu sagen, dass wir am 24. November in München eintreffen (Jahreszeiten) und Ihnen verbunden wären, für die Ueberweisung dorthin von DM 1 000.- . Kommen Sie nicht auch ? Ich hoffe, Sie können sich freimachen, versteht es aber natürlich, wenn Sie nicht könnten.

Die "Vulkan"-Fähnen stapeln sich bei mir, ohne dass ich bisher imstande gewesen wäre, mit den Korrekturen anzufangen. Anfang nächster Woche hoffe ich, mich darüber herzumachen und werde mindestens einen guten Teil mit nach München bringen. Habe ich je erwähnt, dass ich mit dem Aufbauverlag über den "Mephisto" einig geworden bin ? Seit langem war immer wieder von der Möglichkeit eines solchen Abschlusses zwischen Janka und mir die Rede, und lange konnte ich mich nicht entschliessen, den Gedanken an eine erstmalige Veröffentlichung im "Westen" aufzugeben. Aber schliesslich wurde mir klar, dass mir keine Wahl blieb, und so hat "Aufbau" die Rechte. Sobald ich weiss, wann "Der Vulkan" herauskommt, werde ich versuchen, das Erscheinen des "Mephisto" für ein paar Monate nach der Publikation des "Vulkan" anzusetzen. Denn unbedingt möchte ich verhindern, dass in der Presse der Autor des "Vulkan" den geringsten Schaden leidet, weil er der Autor des "Mephisto" ist. Auch Ankündigungen des "Mephisto" habe ich dem Verlag verboten.

Aus Amerika liegt bereits ein Brief des Anwalts vor, demzufolge es wohl nötig sein wird, Winchell durch eine Privatklage sowohl wie durch den Staatsanwalt zur Verantwortung zu ziehen. In Bezug auf England, wo die Privatklage besonders aussichtsreich sein dürfte, warte ich noch auf Nachricht. -

Seien Sie sehr gegrüsst und - nochmals - von Herzen bedankt

von Ihrer: